

Wörschweiler wurde zum Hauskloster der Grafen von Sarrewerden, in dem sich diese - wie die Grafen von Homburg - bevorzugt ihre letzte Ruhestätte wählten. Anlässlich der Beisetzung der Gebeine Graf Ludwigs des Jüngeren, der Barbarossa nach Italien begleitet hatte und in der Lombardei gestorben war, weilte im April 1180 Abt Rogerus von Weiler-Bettnach in Wörschweiler. Dort siegelte er gemeinsam mit dem Abt von Hornbach eine Urkunde Graf Ludwigs für Wörschweiler⁹⁸, bei zwei anderen zugunsten Eußerthals trat er als Zeuge auf⁹⁹.

Wie schon im Abschnitt über Eußerthal berichtet, versuchte der Abt von Wörschweiler erfolglos gemeinsam mit seinen Amtsbrüdern aus Sturzelbronn und Eußerthal, die Absetzung des Vaterabtes in Weiler-Bettnach zu bewirken¹⁰⁰. Wie ihn erteilte einen Abt von Wörschweiler nur zehn Jahre später das Schicksal der Absetzung. Jenem wurde vorgeworfen, er habe Mönchen auf der Durchreise den Zutritt zum Kloster verweigert, ihn Frauen dagegen gestattet. Ferner habe er trotz der prekären finanziellen Situation der Abtei einige Transaktionen zum Nachteil seines Klosters getätigt. Er sei auch nicht gegen den Verkauf eines Hauses durch den Cellerar eingeschritten, und überhaupt habe die Disziplin innerhalb des Klosters unter seinem Abbatat erheblich gelitten¹⁰¹. Zwei Abtsabsetzungen innerhalb eines Jahrzehnts sprechen nicht gerade für eine regelmäßige und wirkungsvolle Visitation des Abtes von Weiler-Bettnach in seinem Tochterkloster, obwohl ihm von Seiten des Generalkapitels kein Vorwurf gemacht wurde. Wenn deshalb der Vaterabt im Juli 1243 vermutlich Wörschweiler visitierte, so hing dies sicher mit den vorangegangenen Wirren zusammen¹⁰².

Auf Geheiß der Versammlung in Cîteaux entschieden 1262 die Äbte von Lützel und Himmerod einen Zehntstreit zwischen Wörschweiler und Disibodenberg, der zu einem Freispruch des Wörschweiler Abtes von den Forderungen seines Widersachers führte¹⁰³. Das Urteil ratifizierten als vom Orden bestellte *iudices* der ehemalige Abt Bonifatius von Cîteaux sowie die Äbte von Neuburg, Weiler-Bettnach, Hauteseille, Bithaine und Otterberg¹⁰⁴. Ein umfangreiches Gütergeschäft zwischen Eußerthal und Wörschweiler bedurfte 1321 der Zustimmung des Generalkapitels

bert, und erlaubt in allen Ihr der Gebrüder von Saarwerden Wälden, Brenn- und Bauholtz zu haben, und allerley Viehe zu erziehen.

⁹⁸ Gedruckt bei HERRMANN: Saarwerden, Beilage 1; HMB III, Preuves, S. 134-136; Regest bei HERRMANN: Saarwerden, S. 80 Nr. 64; NEUBAUER, S. 88f. Nr. 6.

⁹⁹ HERRMANN: Saarwerden, Beilagen 2 und 3; Regest ebd., S. 81 Nr. 65 und 66; NEUBAUER, S. 89 Nr. 7 und 8.

¹⁰⁰ CANIVEZ II, S. 97 (1231,30).

¹⁰¹ CANIVEZ II, S. 245 (1241,74).

¹⁰² NEUBAUER, S. 123 Nr. 119 [1243 VII].

¹⁰³ NEUBAUER, S. 154 Nr. 222 [1262 IX 14, Cîteaux].

¹⁰⁴ Der Streit schwelte schon seit mehreren Jahren. Vgl. hierzu v.a. die Nrn. 169, 179, 187, 211, 218 und 219 bei NEUBAUER. 1260 (Nr. 211) und 1261 (Nr. 219) appellierte Graf Heinrich von Zweibrücken direkt an die Äbte von Lützel und Himmerod, die Differenzen zu einem gütlichen Ende zu bringen.